

Autor: Finnja Aretz // Europäische Akademie NRW // 26. August 2022

Quo Vadis, Jemen?

WHAT ELSE? Nach 8 Jahren des Krieges entschlossen sich die Konfliktparteien im April dieses Jahres zu einer zeitlich befristeten Waffenruhe, die nun erneut verlängert wurde. Doch lässt dieser angespannte Frieden Hoffnungen auf eine langfristige Lösung des Konfliktes zu?

Jemen • Bürgerkrieg • Stellvertreterkrieg • Humanitäre Lage • Ukraine-Krieg

Seit Anfang April 2022 herrscht offiziell Waffenruhe im Jemen. Um die Menschen mit Hilfsgütern zu versorgen, die so dringend benötigt werden, einigten sich die Konfliktparteien auf eine Feuerpause. Diese wurde inzwischen bereits zwei Mal verlängert. Wenngleich noch immer Zivilisten durch Landminen und andere direkte Folgen des Krieges sterben, ist die Zahl der Todesopfer in den letzten Monaten zurück gegangen. ^{#1}

Hinzu kommt die Beteuerung der Kriegsakteure, auf eine weiter reichende Einigung hinzuarbeiten und so eine dauerhafte Lösung des Konflikts in Aussicht zu stellen. Die bisherigen Bemühungen der letzten Jahre scheiterten stets. In jedem Falle offenbart diese Atempause der seit 2014 andauernden Kämpfe deutlich, was der jahrelange Krieg im Jemen verursacht hat: 191 Flüchtlingscamps Rund um die Hauptstadt Sanaa, zahlreiche Landminen und ein Volk, welches seit Jahren von Hungersnöten geplagt wird. Sanitäre Einrichtungen, Bildungszentren und medizinische Versorgung sind nur unzureichend bis überhaupt nicht vorhanden. ^{#2} Zusätzlich verschlimmerten das Coronavirus, sowie die erschwerte Lebensmittelversorgung infolge des Krieges in der Ukraine die ohnehin schon katastrophale humanitäre Lage im Land. ^{#3}

Hauptstadt: Sanaa

Amtssprache: Arabisch

Währung: Rial (1 Euro zu 256,09; Stand 11.08.2022)

Durchschnittsalter: 16,60 Jahre

Lebenserwartung: 66,2 Jahre

Nationalgericht: Saltah

Die Republik Jemen ist für ihre geostrategischen Lage zwischen Afrika und dem Nahen Osten, sowie aufgrund ihrer diversen Bodenschätze bekannt. Dennoch gilt sie als eines der am wenigsten entwickelten Länder weltweit. Nach Jahrzehnten der Kämpfe zwischen Nord- und Südjemen kam es 1990 zwar zu einer Vereinigung, anders als in der Bundesrepublik Deutschland jedoch nie zu einer stabilen Demokratie und auch zu keinen wirtschaftlichen oder strukturellen Verbesserungen. Somit gilt der Jemen bereits seit Jahrzehnten als eines der, von den Vereinten Nationen definierten, Least Developed Countries (LDC). Zu diesen zählen aktuell insgesamt 47 Entwicklungsländer, die am untersten Ende der Armutsskala, mit dem niedrigsten

Entwicklungsstand, zu finden sind. Als Indikatoren für ein LDC gelten unter anderem ein starkes Bevölkerungswachstum, Wassermangel und eine hohe Arbeitslosigkeit. Zudem kommt ein schwaches Bildungs- und Gesundheitssystem, sowie eine infolge dessen geringe Alphabetisierungsrate bzw. eine geringe Lebenserwartung. #4

Im Zuge des Arabischen Frühlings von 2011 kamen die Forderungen nach einem Machtwechsel und besseren Lebensbedingungen auch in den Jemen. Das Ziel des Machtwechsels wurde zwar erreicht, die humanitäre Lage indes verbesserte sich nicht. Unmittelbar aufkeimende Machtkämpfe zwischen alten Eliten führten zu einer politischen Instabilität, die von verschiedenen inländischen Gruppen und Separatisten ausgenutzt wurde. Im Fokus stehen hier die Huthi-Salih-Allianz aus dem Norden und Westen, sowie die anti-Huthi-Fraktion aus dem Süden und Osten Jemens, welchen es im Kern um die Ergreifung der Staatsgewalt geht. #5 Überdies griffen zunehmend auch ausländische Mächte in den Konflikt ein, um wiederum ihre eigenen Ziele zu verfolgen. Während die Einnahme der Vorherrschaft im Jemen für die inländischen Konfliktparteien von großer Bedeutung ist, lassen sich darüber hinaus auch weitergreifende übernationale Motive erkennen, insbesondere bei den beiden Erzfeinden Saudi-Arabien und dem Iran. Dabei geht es primär um die geopolitisch so wichtige Lage des Jemen für die Ergreifung der gesamt-arabischen Macht. So kämpft eine Allianz aus mehrheitlich sunnitischen*¹ Ländern unter Saudi-Arabien, die von westlichen Staaten logistisch und mit Waffenlieferungen unterstützt werden, gegen die schiitischen*² Huthi-Milizen*³ und ihrer Schutzmacht Iran. #6 Es herrscht also nicht nur ein mehrjähriger Bürgerkrieg zwischen Gruppierungen innerhalb des Landes, sondern auch ein Stellvertreterkrieg, um die wirtschaftliche und religiöse Führung im arabischen Raum. Die Konsequenz der Machtkämpfe: Ein Erstarken von islamistischen Gruppierungen und die Verschlimmerung der humanitären Lage für die jemenitische Zivilbevölkerung.

Zu der ohnehin schon dramatischen Lage, kommen die aktuellen Krisen erschwerend hinzu. Von der Klimakrise, über die Coronakrise bis hin zu dem starken Anstieg von Lebensmittelpreisen als Folge des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine. Die Ende März angekündigte Waffenruhe wurde von den Konfliktparteien als Zeichen des Willens dargestellt, um künftige Friedensverhandlungen zu ermöglichen. In erster Linie hatte die Vereinbarung aber den Effekt, dass dringend benötigte Hilfsgüter, wie Treibstoff, Lebensmittel und Medizin, wieder ins Land gebracht werden konnten. Seither gab es erste kommerzielle Flüge, um unter anderem kranke und verletzte Menschen zur medizinischen Behandlung in noch funktionierende Krankenhäuser im In- und Ausland zu bringen. Mit der Einigung auf eine Verlängerung der Waffenruhe wurde zudem die Bereitschaft signalisiert, auch für eine "erweiterte Waffenruhe" offen zu sein, welche weitergreifendere Verhandlungen über eine politische Lösung des Krieges zum Ziel hätten. Doch insbesondere bei wirtschaftlichen Themen scheint keine der Konfliktparteien bisher für Zugeständnisse bereit zu sein.

Quo Vadis, Jemen? Aktuell kann darauf aufgrund der angespannten Waffenruhe keine seriöse Antwort gegeben werden. Die Konflikte sind so diffizil und verwoben, dass es unterschiedlichste Szenarien benötigt, um einen ganzheitlichen Frieden zu sichern. Dass der bisherige jemenitische Präsident Hadi*⁴ im April seine Macht an einen Präsidialrat übergab, werteten einige Nah-Ost-Experten als einen weiteren Hoffnungsschimmer für einen möglichen

Frieden. Doch die Kriegsparteien scheinen sich nach wie vor in einer Patt-Situation zu befinden, in der keiner von seinen Zielen zurücktreten will. Vielmehr erscheint der derzeit befristete Frieden wie eine Situation, in der alle ihren Atem anhalten, da jederzeit die Kämpfe wieder losgehen könnten. Der Leidtragende des Krieges im Jemen ist und bleibt dabei die zivile Bevölkerung.

Begriffserklärungen und weitere Informationen

- *1 Größte Glaubensrichtung innerhalb des Islam.
- *2 Zweitgrößte Glaubensrichtung innerhalb des Islam. Größter Unterschied zur sunnitischen Konfession ist die Entscheidung darüber, wer der rechtmäßige Nachfolger des Propheten Mohammads ist.
- *3 Eine militärische Bewegung, hauptsächlich bestehend aus übergelaufenen Kämpfern der jemenitischen Armee, die dem ehemaligen Präsidenten Saleh (regierte den Jemen mehr als 30 Jahre lang) diene.
- *4 In der Präsidentschaftswahl von 2012 als einziger zur Wahl stehende Kandidat zum Präsidenten gewählt worden.

Quellen und weiterführende Links

- #1 <https://www.tagesschau.de/ausland/jemen-waffenruhe-verlaengerung-101.html>
<https://www.rnd.de/politik/jemen-kriegsparteien-verlaengern-waffenstillstand-LYQZY2DWCWJTKKUAMDTXWQJVMY.html>
<https://www.dw.com/de/waffenruhe-im-jemen-wird-verl%C3%A4ngert/a-62012409>
- #2 <https://www.daserste.de/information/politik-weltgeschehen/weltspiegel/sendung/jemen-der-vergessene-krieg-100.html>
<https://www.welthungerhilfe.de/informieren/laender/syrien-tuerkei/sanitaer-anlagen-im-fluechtlingscamp/>
- #3 <https://www.bpb.de/themen/kriege-konflikte/dossier-kriege-konflikte/54611/jemen/>
- #4 <https://www.un.org/en/conferences/least-developed-countries>
- #5 <http://doi.org/10.5169/seals-730691>
- #6 <https://www.youtube.com/watch?v=kyqXJx2R248>